

Klaus Scheddel • Maja Kunze

FISCHLAND DARß ZINGST

MIT GRAAL-MÜRITZ

→ Symbole ←

 Lieblingsorte
unseres Autors Klaus Scheddel

 Sehenswertes

 Übernachten

 Essen & Trinken

Hotels in der Hauptsaison (DZ)

€ bis 140 Euro

€€ bis 200 Euro

€€€ über 200 Euro

Das gibt es nur auf Fischland-Darß-Zingst | 4

—> **Land & Leute | 6**

- Fischland-Darß-Zingst heute | 8
- Steckbrief: *Fischland-Darß-Zingst* | 10
- Landschaft & Natur | 12
- Sanddorn* | 15
- Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft* | 16
- Fischland-Darß-Zingst im Lauf der Zeit | 18
- Architektur | 22
- Lebendige Traditionen | 24
- Besonders nachhaltig & regional | 26
- Was ist los rund um Fischland-Darß-Zingst? | 28

—> **Orte & Landschaften | 30**

Das Fischland | 32

- Brücke zwischen Ostsee & Bodden | 33
- Ostseebad Dierhagen | 34
- Ostseebad Wustrow | 40
- Spaziergang durch Wustrow | 41
- Barnstorf* | 44
- Ostseebad Ahrenshoop | 48
- Museen & Galerien* | 50
- Spaziergang durch Ahrenshoop | 52
- Tour 1: Fischlandtour: Dörfer, Meer & Bodden | 56**



Der Darß | 58

- Die wilde Mitte | 59
- Born | 60
- Spaziergang durch Born | 62
- Wieck | 66
- Spaziergang durch Wieck | 66
- Reffe & Riegen* | 71
- Ostseebad Prerow | 72
- Spaziergang durch Prerow | 74
- Darßer Ort* | 77
- Tour 2: Radrundtour von Darßdorf zu Darßdorf | 82**
- Tour 3: Zum Leuchtturm Darßer Ort | 84**
- Tour 4: Wanderung zum Darßer Weststrand | 88**



Der Zingst | 90

- Wo die Kraniche rasten | 91
- Ostseeheilbad Zingst | 92
- Spaziergang durch Zingst | 93
- Erlebnisswelt Fotografie Zingst* | 99
- Tour 5: Radtour nach Pramort | 100**
- Kranichbeobachtung* | 103
- Tour 6: Radtour von Zingst nach Barth | 104**



Südliche Boddenküste | 106

- Hinterm Bodden geht's weiter | 107
- Barth | 107
- Spaziergang durch Barth | 107
- Die Meiningenbrücke* | 111
- Breowitz & Pruchten | 112
- Bodstedt | 113
- Ribnitz-Damgarten | 114
- Sehenswertes | 114
- Rund um Ribnitz-Damgarten | 120
- Recknitztal | 121



Graal-Müritz & Rostocker Heide | 122

- Graal-Müritz – Zwischen Meer & Heide | 123
- Spaziergang durch Graal-Müritz | 124
- Rostocker Heide | 128
- Tour 7: Radtour durch die Rostocker Heide | 130**



— — —> **Reisepraktisches | 132**

- Klima & Reisezeit | 134
- Mit Kindern | 139
- Ankommen | 134
- Wissenswertes von A-Z | 140
- Unterwegs auf Fischland-Darß-Zingst | 137
- Impressum | 141
- Übernachten | 137
- Kartenregister | 143
- Sport & Aktivitäten | 138
- Fischland-Darß-Zingst zum Mitnehmen | 144
- Baden | 138

Das gibt es nur auf Fischland-Darß-Zingst

Urwald trifft Traumstrand

Kilometerlange Sandstrände auf der einen, schilfumkränzte Boddenbuchten auf der anderen Seite umschließen Fischland-Darß-Zingst. Dazwischen liegen weite Wiesen, Weiden und ein echter Urwald. Die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst ist ein einzigartiges Naturidyll. In die liebeliche Landschaft zwischen Meer und Bodden schmiegen sich malerische Dörfer und schmucke Badeorte.

Wildromantisch & windumtost

Der 14 Kilometer lange Darßer Weststrand ist von urwüchsiger Schönheit. Schneeweißer Sand, hier und da angespültes Treibgut, türmt er sich zu Dünen auf vor einer Kulisse windzerzauster, grotesk verformter Kiefern. Weit und breit kein Haus, keine Straße, nur wenige Menschen. Der Horizont scheint hier viel weiter als anderswo. Fast fühlt man sich wie Robinson Crusoe, hingeworfen an einen einsamen Strand (► Seite 76).



Seebrücke Prerow

2024 wurde in Prerow die mit 720 Metern längste Seebrücke an der Ostseeküste eröffnet. Hier flaniert man wie auf einem breiten, geschwungenen Boulevard übers Wasser. Am Ende wartet eine Aussichtsterrasse, zu deren Füßen ein tropfenförmig gestalteter Inselhafen liegt (► Seite 73).

Räucherhaus Althagen

Am verträumten Hafen von Althagen liegt das Räucherhaus. In dem urig-maritimen Lokal werden nicht nur Fischgerichte, herzhaftes Speisen und frisch gezapftes Bier aus der haus-eigenen *Fischland Brauerei* serviert. Hier kann man sich vom Inhaber Andreas Schönthier auch auf Segeltörns mit den stilechten, liebevoll gepflegten Zeesbooten mitnehmen lassen (► Seite 54).



Künstlerdorf Ahrenshoop

Vom Fischerdorf mit Malerkolonie zum Urlaubsort der Bohème: Die bildschöne Lage zwischen Stranddünen und malerischer Boddenküste lockt seit über 150 Jahren kunstsinnige Menschen nach Ahrenshoop. Bei alledem hat der Ort trotz hochkarätigem Kunstmuseum, etlichen Galerien und Kunsthandwerkerateliers seine dörfliche Atmosphäre bewahrt. Bis heute führen einige krumme, sandige Wege an reetgedeckten Häusern in bunten Bauergärten vorbei – fast so wie auf den Bildern der Maler und Malerinnen, die man im Kunstmuseum bestaunen kann (► Seite 48).



Märchenhaft

Der 50 Quadratkilometer große, vor allem aus Mischwald und Farnen bestehende Darßwald ist ein geschützter Urwald im Naturpark Vorpommersche Boddenlandschaft. An seinem Rand wachsen Kiefern auf Dünen so, wie der Küstenwind sie formt. Die uralten, knorrigen Buchen im Innern scheinen hier schon immer zu stehen, nasse Erlenbruchwälder wirken geheimnisvoll und still. Erschlossen wird der Wald durch ein Netz von Wander-, Rad-, Reit- und Kutschwegen.

Romantik am Bodden

Zwei Boddendörfer wie aus dem norddeutschen Bilderbuch: Born und Wieck wirken auch in der Hochsaison wie abgeschiedene Siedlungen abseits des Touristenstroms. Viele Häuser haben reich verzierte Haustüren, die Darßer Türen. In Ufernähe schimmert das Wasser des Boddens durchs schilfbewachsene Ufer (► Seite 60/66).

Die Autoren



Der Reisebuchautor und -verleger **Klaus Scheddel** ist vom Fischland-Fieber angesteckt und streift regelmäßig über

die Halbinsel.

Die freie Redakteurin **Maja Kunze** kennt und liebt die Ostseeküste seit ihrer Kindheit.



-----▶ Land & Leute

Vorn die Ostsee, hinten der Bodden, dazwischen eine Handvoll Dörfer, Wälder, Wiesen und Weiden. Das Leben auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst ist seit Jahrhunderten von der Lage am Wasser geprägt.

▼ *Treibholz, umgestürzte und vom Wind gepeitschte Kiefern sind typisch für den spektakulären Darßer Weststrand*



Fischland-Darß-Zingst heute

Naturidyll mit Traumstränden

Können sich Tourismus und Naturschutz vertragen? Auf dem Darß, wie die gesamte Halbinsel der Einfachheit halber auch genannt wird, funktioniert das seit 1990 ganz gut. Damals wurden große Teile der Halbinsel zum Naturpark erklärt – trotzdem besuchen mehr und mehr Menschen das halbe Eiland.

Um das Einzigartige der fast 60 Kilometer langen, sichelförmigen Halbinsel zu verstehen, hilft ein Blick in ihre Entstehungsgeschichte: Ursprünglich waren Fischland, Darß und Zingst drei einzelne Inseln. Durch Natur-

katastrophen und die Schließung von Flutrinnen wuchsen sie im Lauf der Zeit zusammen (► Seite 12).

Von der Eiszeit geprägt und unablässig Wind und Meer ausgesetzt, findet sich auf Fischland-Darß-Zingst eine der vielseitigsten Küstenlandschaften Deutschlands. Die schmale Landzunge bietet eine einmalige Mischung aus Flach- und Steilufern, Stränden und Dünen, Buchten, Nehrungen, Wäldern und Wiesen. Die flachen Boddengewässer säumen dichte Schilfgürtel, in denen seltene Vogelarten zahlreich Schutz finden.

Auf den vorgelagerten Inseln und Salzgraswiesen findet alljähr-

lich im Frühjahr und Herbst ein Naturschauspiel der besonderen Art statt: Rund 45 000 Kraniche und viele andere Zugvögel machen dann auf ihrem Flug nach Süden oder Norden hier Rast. Damit dieses Naturschauspiel und die Landschaft in ihrer Ursprünglichkeit erhalten bleiben, wurde 1990 der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft eingerichtet (► Seite 16). Im Nationalpark dürfen bestimmte Flächen nicht betreten werden. Naturbeobachtungsorte wie der Zingster Pramort sind nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen.

Neben dieser ursprünglichen Natur bieten 50 Kilometer lange, weiße Sandstrände viel Platz für Sonnen- und Badehungrige sowie Wassersportler.

Leben am Meer

Viele Jahrhunderte waren Fischland, Darß und Zingst Heimat von Fischern und Seefahrern. Bis heute prägen reetgedeckte Fischerkatzen, die meist in satten, bunten Farben gestrichen sind, sowie Kapitänshäuser mit bunt bemalten Türen die Orte.

Ende des 19. Jahrhunderts entdeckten Künstler den malerischen Küstenabschnitt. Kurz darauf kamen auch die ersten Badegäste. Der Badetourismus entwickelte sich seitdem zur wirtschaftlich wichtigsten Einnahmequelle für die Region. Das ist bis heute so geblieben. Trotzdem ist Fischland-Darß-Zingst ein Ziel für naturnahe Ferien. Hier kann man ebenso herrlich baden und Wassersport betreiben wie wandern und Rad fahren.

Boote schaukeln im Hafen von Althagen am Bodden



► Fischland-Darß-Zingst ◀

Geografische Lage: Sichelförmige Halbinsel, die nördlich der Kleinstädte Ribnitz-Damgarten und Barth die Darß-Zingster Boddenkette von der Ostsee trennt

Länge: ca. 60 km

Länge der Strände: ca. 50 km

Boddengewässer: knapp 200 km²

Höchste Erhebung: Bakelberg (ca. 18 m) bei Ahrenshoop

Einwohner: 8 860 (mit dem Vorland des Fischlandes 10 460)

Gemeinden: Darß, Prerow, Zingst. Ebenfalls dazu gezählt wird Dierhagen, das im Vorland des Fischlandes liegt.

Nächste Kleinstädte: Ribnitz-Damgarten und Barth

Nächste größere Städte: Rostock (ca. 50 km entfernt) und Stralsund (ca. 45 km)

Zugänge vom Festland: aus Richtung Westen über die Bäderstraße von Ribnitz-Damgarten, aus Richtung Osten über die Meiningenbrücke von Barth

Erschließung: Die gut ausgebauten Bäderstraße führt zu allen Dörfern auf der Halbinsel.

Wirtschaft: Der Tourismus ist der bedeutendste wirtschaftliche Faktor. Außerdem: Land- und Fischereiwirtschaft.

Sanfter Tourismus

In den Jahren seit dem Zusammenbruch der DDR hat sich der Tourismus an der gesamten Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns prächtig entwickelt. Die Seebäder wurden hübsch renoviert, viele neue, oft hochwertige Quartiere sind entstanden, eine vorbildhafte touristische Infrastruktur wurde geschaffen. Das gilt auch für den Darß – mit ein paar Besonderheiten: So bildet der 1990 noch von der Übergangsregierung der DDR geschaffene Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft eine Schutzzone für die Natur, die nicht nur die Ostseeküste und die Boddengewässer zwischen Darß und Rügen umfasst, sondern auch den großen Darßwald im Zentrum der Halbinsel. Hier wird die Natur im Wesentlichen sich selbst überlassen – und darf doch überwiegend von Touristen zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Pferd auf den vorhandenen Wegen durchkreuzt und bewundert werden.

Durch die Einrichtung des Nationalparks konnte auch der fantastisch schöne Darßer Weststrand so erhalten werden, wie er seit Jahrhunderten ist: wild, windumtost und von unwüchsiger Schönheit.

Leben in den Darßdörfern

Der Nachteil an diesem, vom Naturschutz bestimmten Tourismuskonzept: Es gibt nur relativ wenig Platz für die Erweiterung der Dörfer. So sind, mit Ausnahme des Seebades Zingst, wo viel gebaut wurde, die Kapazitäten der Dörfer begrenzt.

Das ist aber durchaus im Sinne vieler Einwohner auf der Halbinsel. Mehr Tourismus muss nicht sein, meinen sogar die Touristiker in den Kurverwaltungen. Im Künstlerdorf Ahrenshoop wird das Dilemma am sichtbarsten: Ahrenshoop ist in den letzten 25 Jahren immer schöner und beliebter geworden, die Quartiere immer teurer. Bis auf den Bau des Hotels *The Grand*, das auf dem Grund-

stück des abgerissenen Kurhauses errichtet wurde, gab es aber seit Jahren keine größeren Neubauprojekte mehr. Gerade in Ahrenshoop, an der Engstelle zwischen Ostsee, geschützter Natur und Bodden, fehlt der Platz dafür.

Das wiederum kann auch zum Problem für die Einwohner selbst werden. So beklagte sich ein alteingesessener Ahrenshooper in der lokalen Ausgabe der Ostsee-Zeitung, dass seine erwachsenen Kinder die Halbinsel verlassen müssten – sie fänden hier keine Wohnung.

Konflikte gibt es auch zwischen Tourismuswirtschaft und Naturschüt-

zern auf der einen und Landwirten auf der anderen Seite: Letztere möchten ihre Höfe modern und effizient bewirtschaften, wozu bei den konventionellen Betrieben Monokulturen und auch der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln gehören. Das verträgt sich nicht gut mit dem Image der Halbinsel als geschützte Naturlandschaft.

Doch davon bekommen die Gäste der Halbinsel kaum etwas mit. Sie können sich einfach nur an der fantastischen Landschaft, den hübschen Dörfern, den weiten Stränden an der Ostsee und den stillen Winkeln am Bodden erfreuen.

Im Frühjahr blüht auf dem Darß vielerorts der Raps



Landschaft & Natur

Werden, Wachsen und Vergehen

Fischland-Darß-Zingst zählt zu den wenigen urwüchsigen Naturlandschaften Mitteleuropas: Auf engstem Raum findet sich hier die gesamte Vielfalt der Flora und Fauna des südlichen Ostseeraumes.

Die Insellandschaft Fischland-Darß-Zingst begann sich vor etwa 10 000 Jahren zu formen, als die gewaltigen Gletscher der letzten großen Eiszeit abschmolzen. Beim Abtauen lagerten die Eismassen Geröll und Gesteinsblöcke ab und bildeten Abflussrinnen wie das Recknitztal südlich von Ribnitz-Damgarten. Zurück blieb eine abwechslungsreiche

Landschaft, durchzogen von Grund- und Endmoränen. Später stieg der Meeresspiegel, überflutete die Küstengebiete und ließ Erhebungen zu Inselkernen werden: **Hohes Fischland** im Westen, der **Altdarß** sowie die flachen Inseln in der Mitte des **Zingst** am östlichen Ende.

Landschaft im Wandel

Fischland lag zu dieser Zeit noch doppelt so hoch über dem Meeresspiegel wie heute. Doch an seiner Außenküste wirkte die Kraft von Wind und Wasser. Sand, Ton und Kies von Strand und Steilufer wurden im Lauf der Jahrtausende abgetragen, wan-

terten mit der Strömung am Ufer entlang und lagerten sich schließlich an den nordöstlichen Rändern als Sandbänke und Sandhaken wieder an. Innerhalb vieler Jahrhunderte verlandeten die Durchlässe zwischen den Inseln und aus **Fischland** und **Darß** wurde im 15. Jahrhundert eine Halbinsel. Die Insel **Zingst**, durch die Mündung des Prerowstroms noch abgetrennt, kam erst 1872 durch Sandlawinen infolge eines Sturmhochwassers hinzu. Der Bereich zwischen der Halbinsel und der eigentlichen Festlandküste wurde so fast völlig vom offenen Meer abgeschnitten – die **Bodden** entstanden.

Heute sind die Außenküsten von Fischland, Darß und Zingst vollständig zusammengewachsen. Doch die Küstenlandschaft verändert sich wei-

ter. So verliert das Fischland jedes Jahr durch Abtragungsvorgänge einen halben Meter seiner Küste. Ohne Küstenschutz in Form von Buhnen, Steinwällen und Deichen oder der Bepflanzung der Stranddünen mit Strandhafer wären die schmalen Stellen der Nehrungen zwischen Dierhagen und Wustrow sowie zwischen Ahrenshoop und dem Altdarß längst durchbrochen.

Anders an der Nordküste: Hier wächst die Dünenlandschaft zwischen Darßer Ort und Prerow durch Sandanlandung jährlich um etwa zehn Meter (► Seite 59). Und am östlichen Ende von Zingst bestimmen Sandhaken das Bild: Das sind ins Wasser ragende und durch Sandanlandung wachsende Landzungen.

Der konstante Wind am Weststrand lässt die Kiefern zur Seite wachsen



Naturparadies Darßwald

Im Herzen der Halbinsel breitet sich der 50 Quadratkilometer große Darßwald aus, der einschließlich großer Teile der Boddengewässer seit 1990 zum Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft (► Seite 16) gehört. In ihm haben viele Tiere ihre Heimat, die in anderen Regionen äußerst selten geworden oder sogar ausgestorben sind: Seeadler, Schwarzstorch, Fischotter und Hermelin, Schlingnatter und Kreuzotter, um nur einige von ihnen zu nennen. Auch Rehe, Hirsche, Wildschweine und Füchse kann man im Darßwald antreffen. Recht versteckt leben dort Dachs, Iltis, Stein- und Baumarder. Auch Marderhunde, die ursprünglich aus Osteuropa stammen, gibt es im Darßwald.

In den Mischwäldern sind circa 20 Baumarten heimisch. Eine Besonderheit ist die an feuchteren Stellen vorkommende Stechpalme (Ilex). Hier wachsen auch viele Orchideenarten wie Frauenschuh und Purpurknabenkraut, die genauso geschützt sind wie der seltene Sonnentau in sumpfigen Gegenden. Dort, wo Wald und Dünen ineinander übergehen, wachsen Strandhafer und Strandnelke, zudem die vom Aussterben bedrohten Pflanzen Meerkohl und Stranddistel.

Das landschaftliche Highlight aber ist der an den Darßwald angrenzende urwüchsige Weststrand (► Seite 76). Der weiße Sandstreifen ist durch Einflüsse von Stürmen und Brandung geprägt. Eindrucksvoll sind die auf den Dünen thronenden windschiefen Rotbuchen, auch *Windflüchter* genannt, die von den rauen Westwinden verformt wurden.

Salzwiesen & Uferschnepfen

Sehr besonders sind auch die Salzwiesen und Wattflächen auf dem Zingst: Die sundische Wiese, die Werderinseln und das Windwatt östlich des Zingst sind ein idealer Lebensraum für Salzpflanzen sowie Wasser- und Watvogelarten. Im Frühjahr und Herbst bietet sich ein faszinierendes Schauspiel, wenn zehntausende Kraniche auf ihrer Zugroute hier einen Schlafplatz finden (► Seite 103).

Auf den Vogelschutzinseln Kirr und Oie im Barther Bodden finden Brutvögel wie Zwergmöwe, Uferschnepfe, Kampfläufer, Löffelente oder Säbelschnäbler ihr Revier. In den breiten Röhrichten am Ufer (ein Röhricht ist ein Biotop, das bestimmte Arten von Flachwasser- und Uferpflanzen beherbergt) brüten viele versteckt lebende Vögel wie Rohrsänger und Rohrweihe.

Zander & Flunder

In den flachen, von der Ostsee abgetrennten Boddengewässern leben über 40 verschiedene Fischarten, darunter Zander, Barsche und Meerforellen. Zu ihrem Schutz ist der Fang heute nur noch in festgelegten Zonen mit traditionellen Stellnetzen und Reusen gestattet.

In der Ostsee selbst tummeln sich unter anderem Dorsch, Flunder, Kliesche und Scholle ebenso wie Hornhecht und Sandgrundel. Leider sind manche Bestände durch Überfischung und Umwelteinflüsse bedroht (► Seite 26). Vor der Küste leben auch Meeressäuger wie Robben, Seehunde und Schweinswale.

Sanddorn Zitrone des Nordens

Der dornige Strauch mit den orangeroten Früchten wächst auf dem sandigen Boden am Rand der Ostseedünen.

Dank des hohen Vitamin-C-Anteils wird Sanddorn auch als „Zitrone des Nordens“ bezeichnet. Allerdings enthalten Sanddornbeeren bis zu viermal soviel Vitamin C wie Zitronen. Den Sanddornfrüchten wird eine gesundheitsfördernde und schützende Wirkung zugeschrieben: So sollen sie unter anderem entzündungshemmend wirken und den Cholesterinspiegel senken.

Sanddornsträucher wachsen auch auf kargen Böden, gern am Rand von Sanddünen. Ihre Wurzeln dringen tief in den Boden ein. Dadurch sind sie auch hilfreich, um der Bodenerosion entgegenzuwirken. Die Pflanze benötigt viel Licht und Sonne und fühlt sich deshalb an der Ostsee mit ihren weiten Stranddünen wohl.

Der Strauch blüht von März bis Mai. Die Ernte, das sogenannte „Melken“, bei dem der Saft durch ein mühseliges Verfahren direkt am Strauch gepresst wird, erfolgt im Herbst.

Aus der Vitaminbombe werden Säfte, Nektar, Tee, Marmeladen, Mus und sogar Hochprozentiges wie Liköre zubereitet, die in Läden der Region angeboten werden. Der herbe, leicht säuerliche Geschmack ist allerdings gewöhnungsbedürftig.

Im Herbst leuchten an der Küste die orangefarbenen Beeren des Sanddorns



Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft

Ein Glücksfall für die Ostseeküste

Der 1990 noch von der DDR-Regierung eingerichtete Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft ist mit einer Fläche von 805 Quadratkilometern der größte Ostsee-Nationalpark. Er umfasst ausgedehnte Flachwasser- und Küstenbereiche zwischen Darß, Zingst, Hiddensee und der Westküste von Rügen.

Der größte Teil besteht aus einer Wasserfläche von 651 Quadratkilometern. Landflächen nehmen im Vergleich nur einen geringen Anteil von 118 Quadratkilometern ein. Dafür gibt es viele landschaftliche Besonderheiten wie Windwatten, Küstenüberflutungsmoore und Salzwiesen, stellenweise säumen breite Brackwasserröhrichte die Boddenufer. Sandhaken, Dünen und Strandwälle sowie der sichtbar auf einer Strandwalllandschaft entstandene **Darßwald** bilden verschiedene Ökosysteme und bieten ideale Lebensräume für unzählige Tiere und Pflanzen. So hat der Nationalpark neben seiner einzigartigen Vegetation auch als **Vogelschutzgebiet** große Bedeu-

Der urwüchsige Darßwald wird an manchen Stellen zum Moor



ung. Bemerkenswert ist die zunehmende Zahl an Seehunden, Robben und Schweinswalen in den offenen Gewässern der Ostsee.

Die Erhaltung, Pflege und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes – und diesen dem Menschen erlebbar zu machen – sind Anliegen der Schutzmaßnahme. Dazu wurde der Nationalpark in zwei Schutzklassen untergliedert. Gebiete, die schon heute einen naturnahen Zustand aufweisen, wurden als **Schutzzone I**, sogenannte Kernzonen, ausgewiesen – alle anderen vorerst als **Schutzzone II**.

Während man die Kernzonen vollständig den Launen der Natur überlässt, soll in den anderen Gebieten durch naturverträgliches Wirtschaften langfristig die natürliche Entwicklung der Landschaften gefördert oder ihr jetziger Zustand erhalten werden. In der Schutzzone I dürfen die ausgewiesenen Wege nicht verlassen werden. Hunde müssen übrigens im gesamten Nationalpark an die Leine, damit seltene Tiere nicht aufgeschreckt werden.

Die Nationalparkverwaltung befindet sich in Born. Die **Informationszentren** in Wieck (Darßer Arche) und der Sundischen Wiese sowie das Naturraum am Leuchtturm Darßer Ort veranschaulichen die naturkundlichen Besonderheiten und bieten öffentliche Führungen an. Zudem hat die Nationalparkverwaltung viele Kilometer ausgeschilderte Rad- und Wanderwege eingerichtet sowie Besucherplattformen, die dazu einladen, die Naturbesonderheiten selbst zu entdecken.

Teile des Darßer Strandes werden besonders geschützt



Fischland-Darß-Zingst im Lauf der Zeit

Um 5000 v. Chr.

Der Meeresspiegel steigt durch das Abschmelzen des skandinavischen Festlandgletschers. Die Grundmoränenlandschaft wird überflutet, aus Erhebungen entstehen die Inselkerne Fischland, Darß und Zingst.

Um 4000 v. Chr.

Jäger und Sammler der mittleren Steinzeit ziehen in der Gegend um Dierhagen, Fischland und Altdarß umher. Das belegen viele Beile, Pfeilspitzen und andere Feuersteinwerkzeuge, die dort gefunden wurden.

Um 3500 v. Chr.

Zahlreiche Funde aus der Jungsteinzeit zeigen, dass der eiszeitliche Kern des Fischlandes um den heutigen Ort Wustrow schon früh durch germanische Stämme besiedelt war.

375–800 n. Chr.

Die germanischen Stämme verlassen in der Zeit der Völkerwanderung das Land und ziehen in Richtung Süden. Slawische Stämme (Obotriten, Ranen und Wilzen) lassen sich in der dünn besiedelten Region nieder. Aus dieser Zeit datieren zahlreiche Wall- und Burganlagen, die teils noch rudimentär vorhanden sind wie die Hertesburg bei Prerow. Auch Ortsnamen wie Wustrow, Prerow, Zingst und Ribnitz sind slawischen Ursprungs.

9.–12. Jahrhundert

Heinrich der Löwe unterwirft im 12. Jahrhundert die Obotritenfürsten und erobert damit Mecklenburg. So beginnen die deutsche Besiedlung und Christianisierung des Fischlands und des Recknitztals. Waldemar von Dänemark zerstört 1168 die slawische Tempelburg bei Arkona auf der Insel Rügen und überlässt die Herrschaft über Darß, Zingst und das Barther Land den Slawen unter seiner Oberhoheit.

13. Jahrhundert

Mit der Festigung der deutschen Herrschaft setzt die Einwanderung deutscher Siedler ein. Neben den slawischen Orten werden deutsche Siedlungen gebaut. Barth, Damgarten, Ribnitz und Marlow entstehen als Burgsiedlungen mit Märkten und großen, trutzigen Kirchen als Ausdruck neuer Macht und neuen Glaubens in der Zeit um 1250.

1292

Zisterziensermönche kaufen von Wizlaw II. von Rügen die Insel Zingst. Sie entwässern und roden die Insel, um anschließend Ackerhöfe zu errichten. Die Erschließung zieht Siedler nach, in Prerow wird nach 1296 die erste Kirche gebaut.

1325

Nach dem Tod von Wizlaw II. gehen die Ländereien von Barth, Darß und Zingst in den Besitz des Wolgaster Pommernherzogs über. Dessen



Zingst um 1890

Erbstreitigkeiten mit dem Mecklenburger Fürstenhaus führen zu den Rügensch Erbfolgekriegen. Als deren Ergebnis erhalten die Mecklenburger den Darß und Zingst.

14. Jahrhundert

Ab dem 14. Jahrhundert entwickeln sich Handel, Seefahrt und auch Piraterie. So setzt das mecklenburgische Herzoghaus bei den Stadträten von Rostock und Wismar trotz ihrer Zugehörigkeit zur Hanse durch, dass sie Kaperbriefe auf skandinavische Schiffe erlassen. Damit wird Piraterie legalisiert. Seeräuber nutzen die Bodden der Inseln als Unterschlupf, verkaufen in Ribnitz die erbeuteten Schätze und versorgen sich dort mit Proviant. Doch die Hanse rächt sich bitterlich: 1392 schlägt eine Stralsunder Flotte in der Ribnitzer See die adligen Piraten und richtet sie mitsamt ihren Mannschaften hin. Die Stadt Ribnitz wird bestraft, indem die Wasserläufe Permin (1394) und Loop (1400) ver-

schlossen werden und so die Stadt ihre Seezugänge verliert.

Ab 1520

In Mecklenburg und Pommern verbreitet sich die lutherische Lehre. 1534 wird für Pommern und 1549 für ganz Mecklenburg der protestantische Glaube als Landesreligion eingeführt.

17. Jahrhundert

Während des Dreißigjährigen Krieges (1618–1648) werden Städte und Dörfer verwüstet, die Zahl der Bewohner sinkt um ein Drittel. Zugleich wüten Pest und Hungersnot.

1648–1815

Als Ergebnis des Westfälischen Friedens wird Vorpommern schwedisch. Die Halbinsel steht somit bis zur



Postkarte vom Strand-Restaurant in Zingst um 1900

mecklenburgischen Grenze südlich von Ahrenshoop unter schwedischer Herrschaft. Mit der schwedischen Verwaltung setzt sich die Leibeigenschaft durch. Ribnitz und das Fischland kommen 1669 in den Besitz der mecklenburgischen Herzöge.

18./19. Jahrhundert

Die Segelschifffahrt entwickelt sich zum Haupterwerbszweig der Bewohner. Werften entstehen und bringen der Region einiges an Geld ein. So werden zum Beispiel in Prerow 1783 neben 2027 Leibeigenen auch 836 Freie gezählt – ein Ausdruck von relativem Wohlstand. Aus den vorher auf Landwirtschaft und Fischerei beschränkten Orten werden wohlhabende Schifffersiedlungen, was an den Kirchen und den Kapitänshäusern besonders in Wustrow und Born auch heute noch zu sehen ist.

1815

Der Wiener Kongress beendet die schwedische Herrschaft. Die Inseln gehen an Preußen.

Ab 1870

Mit der Ablösung der Segelschifffahrt durch dampfbetriebene Schiffe bricht die Konjunktur der Inselfischer zusammen. Viele See- und Schiffszimmerleute suchen Arbeit in Hamburg und lassen ihre Familien daheim. Um dem sinkenden Wohlstand entgegenzuwirken, beginnen die Bewohner in den Gründerjahren ihre Häuser Fremden zu öffnen. Das erste *Bade-Comité* wird in Prerow gebildet (1880), ein Jahr später auch in Zingst. Damen- und Herrenbäder werden getrennt voneinander errichtet. 1913 entsteht das erste Familienbad.

1872

Eines der schwersten Sturmhochwasser der Geschichte fordert zahlreiche Menschenleben und verursacht verheerende Schäden in der ganzen Region. Als Folge versandet auch die letzte Verbindung zwischen Bodden und Ostsee, der Prerowstrom.

1910

Anschluss von Zingst und Prerow an das Eisenbahnnetz über die Meiningerbrücke nach Barth. Der Badetourismus boomt.

Ab 1937

Zingst wird Wehrmachtsstandort und KdF-Bad. Östlich der Gemeinde entsteht eine Garnison. In der Sundischen Wiese entstehen eine Flaklehreinheit und ein Bombenabwurfsgelände. Der Zweite Weltkrieg bringt den Urlauberverkehr zum Erliegen.

Ab 1945

Die Rote Armee besetzt das Gebiet. Es kommt zur Aufteilung des Großgrundbesitzes und zur Bildung des Landes Mecklenburg-Vorpommern (ab 1947 nur noch Mecklenburg genannt). Die Darßbahnstrecke wird als Reparationsleistung entsprechend dem Potsdamer Abkommen demontriert. 1947 erfolgt die endgültige Einstellung des Bahnbetriebes.

1952

Die DDR-Länder werden in Bezirke aufgeteilt. Die gesamte Halbinsel gehört zum Bezirk Rostock.

Ab 1950

Fortführung des Tourismus unter dem DDR-Regime. 1953 werden in der *Aktion Rose* auf Betreiben der SED viele private Hotels und Pensionen enteignet und dem Gewerkschaftsbund FDGB zugeschlagen, der von nun an den Feriendienst dominiert.

Ab 1960

In den 1960er-Jahren entsteht eine Vielzahl von Kinderferienlagern und Betriebsferienheimen.

1990

Große Teile von Fischland-Darß-Zingst, des Bodstedter und des Barther Boddens werden zum Nationalpark erklärt und renaturiert.

Ab 1990

Der Tourismus entwickelt sich zur Haupterwerbsquelle auf Fischland-Darß-Zingst.

Mai 2011

Inbetriebnahme des ersten deutschen Off-Shore-Energieparks vor der Küste der Halbinsel. Sehr gut von Prerow und Zingst aus zu sehen.

September 2013

Das Kunstmuseum Ahrenshoop wird eröffnet.

2024

In Prerow wird die spektakuläre neue Seebrücke mit dem Inselhafen an der Spitze eröffnet.

Architektur

Reetdächer & Kapitänshäuser

Die Geschichte von Fischland, Darß und Zingst ist die Geschichte von Fischerei, Seefahrt und Tourismus. Dies spiegelt sich auch in der Architektur wider.

Über Jahrhunderte hinweg bauten sich die Bauern und Fischer schlichte, mit Schilfrohr (niederdeutsch *Reet* genannt) gedeckte Lehmfachwerkhäuser, die je nach Wohlstand des Hausherrn mit Putz oder Backstein verblendet wurden.

Die aufwendigste Form war das **Niederdeutsche Hallenhaus**, das vermutlich durch Siedler aus Niedersachsen im 13. Jahrhundert in die Re-

gion gebracht wurde. Bei dieser bäuerlichen Hausform waren Mensch und Tier, Gerätschaften sowie die Ernte unter einem Dach versammelt. Typisch sind die niedrigen Fachwerkwände, das hohe Rohrdach mit Giebel und ein großes Holztor. Nur noch wenige dieser Häuser sind im Original erhalten. Einige davon stehen heute im Freilichtmuseum Klockenhagen (► Seite 120).

Mit dem Wandel von der Bauernwirtschaft zur Seefahrt verbreitete sich ein neuer Haustyp. Die reetgedeckten Gebäude wurden nun mit der langen Seite zur Straße hin gebaut.

Darßer Haustüren

Ein farbenfrohes Überbleibsel aus der Zeit, als die Darßer als Seeleute die Welt bereisten, sind die auffälligen bunten Haustüren in den Darßdörfern. Oft zeigen sie volkstümliche Motive wie den Lebensbaum oder das Ei, die beide ein Sinnbild für Lebensenergie sind. Das Kreuz soll Böses abwehren und der Anker zeigt die Verbundenheit mit der Seefahrt, während die aufgehende Sonne für eine glückliche Heimkehr der Seefahrer steht. Die Dächer vieler Häuser werden von **Giebelzeichen** geziert, oft Pferdeköpfe, maritime Symbole oder Schmuckornamente.

Mit dem Wohlstand, den die Segelschiffahrt den Schiffern einbrachte, entstanden ab der Mitte des 17. Jahrhunderts die ersten **Kapitänshäuser**.

häuser. Diese Häuser waren meist größer als die anderen Gebäude und zudem weiß gestrichen. Sie hatten ein voll ausgebautes Dachgeschoss und meist ein rotes Ziegeldach. Dadurch unterschieden sie sich deutlich sowohl von den blau gestrichenen Steuermannshäusern als auch von den reetgedeckten Lehmziegelbauten der ärmeren Dorfbevölkerung.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erlebte die Halbinselkette einen wirtschaftlichen Aufschwung durch den boomenden Badetourismus. Architektonisches Kennzeichen hierfür sind meist weiße Hotel- und Pensionsbauten mit Holzbalkonen oder Glasveranden. Auch zahlreiche der Kapitänshäuser erhielten einen verglasten Vorbau.

Ein Haus der Region mit typischem Schilfrohrdach und bemalter Haustür



Lebendige Traditionen

Zeesboote & Tonnenabschlagen

Das gibt es nur rund um Fischland-Darß-Zingst: Hölzerne Boote mit rostbraunen Segeln und ein Pferderennen, bei dem die Reiter auf Holztonnen einschlagen.

In den Boddenhäfen von Fischland-Darß-Zingst können die historischen **Zeesboote** (auch Zeesenboote genannt) bestaunt werden. Typisch für die großen Holzboote sind die rostbraunen Segel. Die Farbe stammt von Fetten und Holzteer, womit die Segel getränkt und haltbar gemacht werden.

Bis in die 1950er-Jahre waren Zeesboote in der Küsten- und Boddenfischerei im Einsatz. Ihren Namen verdanken sie dem seitlich ausgeworfenen, großen Schleppnetz, der *Zeese*, was im Altdeutschen „großer Sack“ bedeutet. Das bis zu 25 Meter lange

Netz wurde über den Bodden- und Küstengrund gezogen. Heute haben nur noch zwei Fischer in der Region das Recht, mit ihren Zeesbooten diese besondere Art der Fischerei zu betreiben. Die meisten der erhaltenen Zeesboote schippern heute Touristen über den Bodden.

Ein besonderes Schauspiel sind die Zeesbootregatten, die alljährlich vor allem in Barth, Dierhagen, Wustrow, Born, Zingst und Ribnitz-Damgarten stattfinden und Tausende von Besuchern anziehen. Dieser Brauch wurde 1965 von dem Bodstedter Eckhardt Rammin ins Leben gerufen, ohne dessen Engagement es heute vielleicht gar keine Zeesboote mehr geben würde. Viele der registrierten Boote können auch auf der ältesten Regatta in Bodstedt (► Seite 113) bewundert werden.

Zeesboote wurden früher zum Fischfang auf dem Bodden eingesetzt



Tonnenabschlagen

Ein ungewöhnliches Volksfest ist das Tonnenabschlagen, das alljährlich im Sommer in den Dörfern auf dem Fischland und Darß gefeiert wird. Dabei handelt es sich um einen Wettstreit zu Pferd, bei dem eine Schar junger Reiter im vollen Galopp versucht, mit einem Knüppel eine am Seil hängende Holztonne zu zerschlagen. Sieger und somit Tonnenkönig ist, wer das letzte Stück der geschundenen Tonne vom Haken schlägt.

Vor dem eigentlichen Fest begleiten Musikkapellen die Reiter mit ihren geschmückten Pferden beim Umzug durch den Ort. Am Abend wird der frisch gekürte Tonnenkönig beim Tonnenball feuchtfröhlich gefeiert. Zudem begleiten den Wettkampf volkstümliche Aktivitäten wie Karussells, Buden und Tanzdarbietungen.

Der Ursprung des Brauchs hängt wahrscheinlich mit dem Abzug der Schweden im Jahr 1815 zusammen. Damit war die Zeit der Tribute, also auch der Abgabe von Heringen in Holzfässern, zu Ende. Aus Freude darüber sollen die Fischer die Heringsfässer zerschlagen haben.

Buchtipp: Das kleine Buch der Darßer Haustüren

von Frank Braun und René Roloff

(Thomas Helms Verlag, 2017)

Die bunten Haustüren sind ein Darßer Markenzeichen. Das Buch erzählt ihre Geschichte und erklärt Besonderheiten der Gestaltung.



Darßer Küche Fisch & Backobst

Die mecklenburgisch-vorpommersche Küche ist geprägt durch bodenständiges und deftiges Essen. Dominiert wird die Speisekarte durch **Fischgerichte**. Typisch ist Räucherfisch direkt aus dem Räucherofen. Hinzu kommen dank der ausgedehnten Wälder **Wildgerichte**.

Ein Erbe der schwedischen Zeit ist die Vorliebe für das **Süß-Herzhafte**, wie Grünkohl mit Rosinen, ein mit Honig und Backobst verfeinerter Braten oder Schmalz mit Apfelstücken. Nach dem Essen wird am liebsten *Köm* getrunken, ein klarer **Kümmelschnaps**.

Heute hat auf dem Darß längst auch die gehobene Küche Einzug gehalten. Besonders während der **Kulinarischen Wochen** (Mitte Oktober bis Mitte November) kommen Feinschmecker auf ihre Kosten. Mit der *Ostseelounge* im Strandhotel Fischland in Dierhagen gibt es sogar ein Sterne-Restaurant (► Seite 39).

Einfach frisch und gut sind die **Fischbrötchen** in den Boddenhäfen, die teils direkt vom Kutter verkauft werden.

Besonders nachhaltig & regional



Fischratgeber

Fisch in allen Variationen stand auf Fischland-Darß-Zingst seit jeher auf dem Speiseplan. Kein Wunder, denn Ostsee und Bodden boten immer reichlich davon. Heute sind manche Fischbestände durch Überfischung und Meeresverschmutzung der Ostsee bedroht.

Welchen Fisch kann man mit gutem Gewissen essen? Ohne Bedenken darf man Süßwasserfische wie Karpfen, Zander und Hecht genießen. Bei Ostseefischen gilt: Vor Ort nach fangfrischem Fisch fragen, denn dieser kommt von lokalen Fischern. Oft wird Flunder angeboten, deren Bestände in der Ostsee in den letzten Jahren zugenommen haben. Auch die Schollen-Bestände sind halbwegs stabil. Bedenkenlos kann man kleine Fische wie Sprotte bestellen. Sorgenkind ist derzeit der Dorsch. Der Fisch ist sehr beliebt und die Bestände überfischt. Auch die Heringsbestände sind stark zurückgegangen. Verzichten sollte man auf Aal, da er vom Aussterben bedroht ist. Mehr Infos des WWF gibt es unter www.fischratgeber.wwf.de

Per Rad über die Halbinsel

Viele Plätze auf Fischland-Darß-Zingst kann man nur mit dem Fahrrad, einer Kutsche oder zu Fuß erreichen. Gefühlt ist das Fahrrad *das* Verkehrsmittel auf der Halbinsel. Ein gut ausgebautes Radwegenetz führt fast überall hin. Mietstationen bieten Drahtesel aller Art, vom einfachen Tourenrad bis zum E-Bike.



Regional- & Biomärkte

In vielen Orten finden von Mai bis Oktober jede Woche Regional- und Biomärkte statt. Angeboten werden bevorzugt Produkte aus der Region Fischland-Darß-Zingst und Mecklenburg-Vorpommern. Teils gesellen sich zu den Lebensmittelständen auch Stände mit Kunsthandwerk. Der einmal jährlich im Mai stattfindende Markttag in Born hat sich zu einem beliebten Volksfest entwickelt.

Mit gutem Gewissen ...

... einkaufen:

Hofladen Gut Darß

Das *Gut Darß* in Born (► Seite 65) gehört zu den ökologischen Vorzeigehöfen. Die Wiesen und Weiden liegen am Rand des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft. Im Hofladen werden Bio-Fleisch und -Wurst von Schafen, Büffeln, Rindern und Ziegen angeboten. Das Gut stellt auch biologischen Ziegenkäse her. Außerdem gibt es Backwaren und Kräuter, aber auch Honig und Öle.

Born | Am Wald 26 | Tel. (03 82 34) 50 60 | www.gut-darss.de

Markthalle Barth

In einem großen Laden in der Altstadt präsentieren Anbieter aus der Region ihre Produkte, von Lebensmitteln bis zu Handgefertigtem. Eine Fundgrube für regionale Köstlichkeiten (► Seite 110).

Fischer André

Täglich fangfrischer und geräucherter Fisch im Schuppen von Fischer André Grählert. Mit Imbiss und im Sommer mit Dachterrasse!

Barth | Osthafen 3 | Mo–Sa 8.30–14 Uhr

Kerstins Naturkostladen

Direkt am Marktplatz in Ribnitz liegt der Bioladen mit Imbiss von Kerstin Schulz. Neben biologisch hergestellten Lebensmitteln wird auch Naturkosmetik angeboten. Besonders beliebt sind die leckeren, täglich wechselnden vegetarischen und nicht-vegetarischen Mittagsgerichte. Nachmittags gibt es Kaffee und Kuchen, natürlich alles in Bio-Qualität.

Ribnitz-Damgarten | Am Markt 12 | www.kerstins-naturkostladen.de

... essen gehen:

Mühle

Getreu dem Motto „frisch – regional – hausgemacht“ wird in der restaurierten Mühle in Born eine ebenso bodenständige wie kreative Küche geboten. So kommt der Saaler Bodden-Zander, geliefert vom Ahrenshooper Fischer Frank Hebel, mit mediterranem Couscous-Salat und Joghurt-Minzdip auf den Tisch (► Seite 64).

Café Nu

Neben dem reichhaltigen und vielfältigen Frühstücksangebot gibt es hier selbstgemachte Getränke, leckere Salate, Stullen, Kuchen, Torten und Waffeln. Das Café achtet auf regionale und saisonale Zutaten, die für eine gute Qualität sorgen. Das Ambiente ist bunt und gemütlich. (► Seite 80)

... übernachten:

Hotel Haferland

Das *Hotel Haferland* in Wieck setzt ganz auf entspannten Urlaub für Ruhesuchende. Die 32 Doppelzimmer und 14 Apartments sind im Landhausstil mit hellen Echtholzmöbeln eingerichtet. Für das Frühstücksbüfett werden ausschließlich Produkte aus biologischer Herstellung verwendet. Im Restaurant *Gute Stube* serviert das Team feine regionale Küche (► Seite 68).

Ginkgo Mare

Das kleine Bio-Hotel in Prerow hat modern eingerichtete, auch für Allergiker geeignete Zimmer mit Eichenfußböden. Die Inhaber Silke und Dirk Brüggemann haben sich mit dem *Ginkgo Mare* ihren (ökologischen) Lebensraum verwirklicht (► Seite 79).

Was ist los rund um Fischland-Darß-Zingst?

Feste & Veranstaltungen

Ahrenshoop

Neujahrstag

Neujahrstauchen und Anbaden

Ostersamstag

Osterfeuer

Juni

Jazz-Fest

3. Sonntag im Juli

Tonnenabschlagen

1. Samstag im August

Ahrenshooper Kunstauktion in der Strandhalle

3. Samstag im August

Lange Nacht der Kunst

3. Wochenende im September

Althäger Fischerregatta mit Hafens- und Handwerkerfest

September/Oktober

Ahrenshooper Literaturtage

Barth

Mai/Juni

Tonnenabschlagen

Juni

Misommer am Bodden

1. Wochenende im August

Segel- und Hafentage mit Zeesbootregatta

2. Sonntag im September

Stadtfest „Barther Herbstzauber“

Bodstedt

1. Wochenende im September

Große Bodstedter Zeesbootregatta

Born

Februar

Traditioneller Maskenball

3. Samstag im Februar

Fastnachts-Tonnenabschlagen

Mai

Borner Markttag

1. Sonntag im August

Tonnenabschlagen

Auch in Born wird der alte Brauch gepflegt: Aufgabe der Reiter ist es, im Vorbeiritt ein altes Heringsfass mit einem Holzknüppel zu zerschlagen. Auf dem anschließenden Tonnenball werden die Sieger bei Musik, regionalen Leckereien und kühlen Drinks zünftig gefeiert.



Dierhagen

Ostern

Osterfeuer

3. Wochenende im Juli

Zeesbootregatta in Dierhagen Dorf

Juli

Hafenfest in Dierhagen Dorf

2. Samstag im August

Tonnenabschlagen

Juli/August

Mittelalterspektakel auf der Festwiese hinter dem Sportplatz

Graal-Müritz

Ende Mai

Rhododendronfest

September

Fest der Moorgeister

Klockenhagen

Ende Juli

Tonnenabschlagen

Prerow

Januar

Anbaden an der Seebrücke

Ostern

Osterfeuer

Letzter Sonntag im April

Darßer Spinn-Marathon

Juni

Mitsommernachtsfest

Juli/August

Hafenfest am Prerowstrom

4. Wochenende im Juli

Tonnenabschlagen

September/Oktober

Nationalparklauf

Ribnitz-Damgarten

zweijährlich im Juli

Internationales Folkloretanzfest

August

Hafenfest

Wieck

Mitte/Ende April

Darß-Marathon

4. Sonntag im Juni

Tonnenabschlagen

Juli und August (Fr, So, Mo, Mi, Do)

Darßer Festspiele

Ende September/Anfang Oktober Darßer Naturfilmfestival in der Darßer Arche

Jedes Jahr kommen Naturverbundene, Regieführende und Dokufilm-Fans zusammen, um sich die bewegendsten Bilder unserer Erde anzusehen.

Wustrow

Neujahrstag

Neujahrstauchen und Anbaden

Ostersamstag

Fischländer Strandgalopprennen

1. Samstag im Juli

Zeesbootregatta am Wustrower Boddenhafen

2. Wochenende im Juli

Tonnenabschlagen

Letzter Samstag im Juli

Regatta der Netzboote

Letztes Wochenende im August

Seebrückenfest mit großem Kunsthandwerksmarkt und weiteren Attraktionen

September

Konzertreihe *Naturklänge*

Zingst

März

Lichtertanz der Elemente

Ende Mai bis Anfang Juni

Umweltfotofestival

Horizonte Zingst

Eines der größten Fotofestivals Deutschlands. Neben zahlreichen Ausstellungen gibt es Workshops bei renommierten Fotografen.

Mai–September

Zingster Picnick-Konzerte

Mai

Zingster Piratenfest

(Vor-)letztes Wochenende im Juni

Hafenfest mit Zeesbootregatta

3. Augustwochenende

Zingster Kunstmagistrale

2. Wochenende im September

Shantychor-Treffen

Ende September/Anfang Oktober

Nationalparktage Zingst